

Nachfolgegemeinschaft über Jesu Tod hinaus (vgl. Mk 15,40f.47; 16,1–7).

Explizit als Jüngerinnen bezeichnet werden Frauen in späteren apokryphen Evangelien (z.B. Maria Magdalena im Petrus-evangelium oder Salome im Thomasevangelium). Die unterschiedliche Situation von Männern

und Frauen in der Jesusbewegung, welche die Großfamilie ersetzte (vgl. Mk 3,31–35), stellte kein unmittelbares Thema dar, weil die Gleichberechtigung der Armut und der Hoffnung auf das Reich Gottes die Erfahrungen bestimmte. Mit dem Anbruch der Herrschaft Gottes hatten die geschlechtlichen und sozia-

Aphia	Phlm 2
Chloë	1 Kor 1,11
Damaris	Apg 17,34
Evodia	Phil 4,2
Frau am Jakobsbrunnen	Joh 4
Frau, salbende (in Bethanien)	Mk 14,3–9; Mt 26,6–13
Frau, salbende	Lk 7,36–50
Frauen in der Gemeinde von Philippi	Apg 16,11–15.40
Frauen in der Nachfolge Jesu	Mt 27,55; Mk 15,40 f; Lk 8,1–3; 23,49
Frauen, verkündigende	Apg 8,3 f
Hanna, Prophetin	Lk 2,36–38
Julia	Röm 16,15
Junia, Apostelin	Röm 16,7
Lydia	Apg 16,11–15.40
Maria in der Gemeinde Roms	Röm 16,6
Maria Magdalena	Mk 15,40 f.47; 16,1–8; Mt 27,55 f.61; 28,1–11; Lk 8,1–3; 24,1–12; Joh 20,1–18
Maria, Mutter des Jakobus und Joses/Josef	Mk 15,40 f.47; 16,1–8; Mt 27,55 f.61; 28,1–11
Maria, Mutter des Johannes Markus	Apg 12,12–17
Maria, Mutter Jesu	Lk 1–2/Mt 1–2; Mk 3,31 f; Mt 12,46 f; Lk 8,19–21; Joh 2,1–12; 19,25–27; Apg 1,12–14; Gal 4,4
Maria, Schwester der Marta	Lk 10,38–42; Joh 11–12
Marta, Schwester der Maria	Lk 10,38–42; Joh 11–12
Mutter der Zebedäussöhne	Mt 20,20–26; 27,55 f
Mutter des Rufus	Röm 16,13
Nympha	Kol 4,15
Persis	Röm 16,12
Phöbe, Diakonin	Röm 16,1
Priska/Priszilla	Apg 18,2–26; Röm 16,3; 1 Kor 16,19; 2 Tim 4,19
Rhode, eine Magd	Apg 12,12–17
Salome, Frau am leeren Grab	Mk 15,40; 16,1–8
Saphira	Apg 5,1–11
Schwester der Marta	Lk 10,38–42; Joh 11–12
Schwester des Nereus	Röm 16,15
Syntyche	Phil 4,2
Tabita, Jüngerin	Apg 9,36–43
Töchter des Philippus	Apg 21,8 f
Tryphäna, Frau in der Gemeinde Roms	Röm 16,12
Tryphosa, Frau in der Gemeinde Roms	Röm 16,12

Im NT werden zahlreiche **Jüngerinnen** namentlich genannt.

**Jüngerinnen.**

**Frauen in der Jesusbewegung**

Dass auch Jüngerinnen von Anfang an Jesus begleitet haben, lässt sich aus der Charakterisierung der Frauen, die Jesus bis zum Kreuz ihre Solidarität erwiesen, erschließen (Mk 15,40 f). In Lk 8,1–3 wird die → Nachfolge von Frauen, welche die Verkündigung der Botschaft vom Reich Gottes mit einschloss, bereits während Jesu Wanderung in Galiläa ausdrücklich erwähnt. Die durchgängige Rolle der galiläischen Frauengruppe von der Kreuzigung bis zum Ostermorgen zeigt deren Bedeutung für die Kontinuität der

len Differenzen dieser Welt praktisch-theol. keine Relevanz mehr (vgl. den Reflex in Gal 3,28). Natürlich löste das neue Ethos der Gemeinschaft gegenüber den herkömmlichen sozialen Normen und den alten patriarchalen Familienbindungen auch Konflikte aus (vgl. Mt 8,21f; 10,34–37). Frauen und Männer mussten ihre Familien verlassen. Die Konzentration auf Nachfolge anstatt Versorgung (vgl. Mt 6,25–34) bedeutete für Frauen divergierende Rollenerwartungen. Lk 10,38–42 (Maria und Marta) thematisiert eine neue Rollengestaltung für Frauen (vgl. auch Lk 11,27f) und lässt gleichzeitig das Problem der Verteilung der Versorgungsarbeit erkennen, das auch die gemeindliche Realität bestimmte (zum Problem des Dienens vgl. Mk 10,43–45).

### Frauen in den urchristlichen Gemeinden

Die Paulusbriefe hinterlassen einen zwiespältigen Eindruck, wenn man nach der Rolle der Frauen in den Gemeinden fragt. Ihre faktische Teilhabe an (auch leitenden) gemeindlichen Funktionen bezeugt insbesondere die Grußliste am Ende des Römerbriefes (Röm 16), die auch interessante Funktionsbezeichnungen für Frauen bietet (*diakonos* für → Phöbe, *apostolos* für → Junia). Ganz unbefangen und selbstverständlich spricht Paulus von seinen Mitarbeiterinnen in der Verkündigung, die sich wie er in der Gemeinde- und Missionsarbeit abmühen (vgl. auch 1 Kor 16,19; Phil 4,2f), ohne dass dabei ein Ranggefälle zwischen Frauen und Männern erkennbar wäre. Dass jedoch der Denkhorizont der damaligen patriarchalen Gesellschaft durchaus seine Spuren hinterlassen hat, zeigt 1 Kor 11: Während Paulus einerseits von der Teilhabe der Frauen an den Charismen und gemeindlichen Aufgaben, die er in 1 Kor 12 entfaltet, ausgeht (es geht um das öffentliche Beten und prophetisches Reden von Frauen), spricht er als Mann seiner Zeit andererseits von einer untergeordneten Position der Frau (1 Kor 11,3.7–9). Dagegen zeichnet sich in späteren, einengenden Mahnungen aus nachpaulinischer Zeit (1 Tim 2,11–14; Tit 2,3–5; vgl. hier auch 1 Kor 14,33–36) im Zuge einer Anpassung an die gesellschaftlich-politisch dominierenden patriarchalen Strukturen eine Verdrängung von Frauen aus der gleichberechtigten Mitarbeit in den Gemeinden ab.

Aber auch die Apostelgeschichte erwähnt – trotz ihrer Fokussierung auf Petrus und Paulus – Frauen, die selbstständig und aktiv die christl. Arbeit mittragen (vgl. z.B. Apg 9,36; 12,12; 16,13–40; 18,26; 21,9).  
→ Frau. ate